

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 42 (1944)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Geometerverein : Protokoll der
Hauptversammlung, Sonntag den 17. Juni 1944 in Lausanne

Autor: Gsell, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Geometerverein

Protokoll

der Hauptversammlung, Sonntag den 17. Juni 1944,
im Rathaus in Lausanne

1. *Eröffnung.* Präsident Bertschmann eröffnet die Versammlung um 11 Uhr 15. Er erinnert daran, daß wir wie vor 20 Jahren auf waadtländischem Boden tagen und daß jene Versammlung bei den Teilnehmern eine echte Begeisterung auslöste. Mögen wir auch von dieser Tagung, trotz der anscheinend ungünstigen Wetterlage, wieder schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen.

Der Dank galt vor allem der Sektion Waadt, mit Herrn Dr. Hegg an der Spitze des Organisationsausschusses für den freundlichen Empfang und die Organisationsarbeit. Als geladene Gäste konnten der Präsident der Sektion Waadt des S. I. A., Herr Ing. Okolsk, zwei Vertreter des S. T. V., Herr Kulturingenieur Petitpierre, Chef des waadtländischen Meliorationsamtes, der Chef des eidg. Meliorationsamtes, Herr Oberstbrigadier Strüby, Herr Vermessungsdirektor Dr. Baltensperger, sowie Herr Dr. Zölly von der eidg. Landestopographie begrüßt werden. Die Vertreter der Stadt Lausanne und des Kantons Waadt werden uns am Abend mit ihrer Anwesenheit beehren.

Mit Herrn Direktor Dr. Baltensperger gilt ein besonderer Gruß auch unsern weitem Ehrenmitgliedern, Herr Prof. Dr. Baeschlin, den Herren R. Werffeli und E. Schärer.

Die Zahl der Versammlungsteilnehmer beträgt 100.

Es folgt die Ehrung der im abgelaufenen Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder.

Konstituierung. Die Protokollführung wird durch den Sekretär des S. G. V. besorgt. Die Herren Schweizer, Meier und Meige werden als Stimmzähler bestimmt. Herr Ruegger amtiert als Übersetzer.

2. *Das Protokoll* der letzten Hauptversammlung in Bern wird diskussionslos genehmigt.

3. a) Desgleichen findet der *Jahresbericht* seine Genehmigung.

b) *Jahresrechnung.* Quästor Kübler verliest seinen Bericht, über dessen wesentlichen Inhalt auf das Protokoll der Präsidentenkonferenz verwiesen werden kann. Nach Anhören des Revisorenberichtes wird die Jahresrechnung ohne Gegenstimme genehmigt.

c) *Budget.* Auch hierüber sind im Protokoll der Präsidentenkonferenz einige Ausführungen enthalten. Kübler bemerkt noch, daß die vermehrten Mitgliederbeiträge die erhöhten Vereinsausgaben nicht zu decken vermögen. Wenn er es unterlassen habe, einen Antrag auf Erhöhung des Jahresbeitrages zu stellen, sei dies mit Rücksicht auf die bevorstehende Neuorganisation erfolgt. Der Quästor bedauert, die letzte Jahresrechnung seiner Amtsperiode voraussichtlich mit einem Defizit abschließen zu müssen.

Es wird keine Diskussion anbegehrt; auch das Budget, mit unverändertem Jahresbeitrag, findet die Genehmigung.

4. Als *Ort der nächsten Hauptversammlung* wird Zofingen in Aussicht genommen, die definitive Bestimmung von Ort und Zeit aber dem Vorstand überlassen.

5. *Bericht über Tarifverhandlungen.* Der Vorsitzende bemerkt, daß die Kommission eine sehr wertvolle Arbeit geleistet habe und ersucht E. M. Schärer, Mitglied der Tarifkommission, um das Referat in dieser Angelegenheit. Dieser führt aus, daß die Schwierigkeiten für eine eidg. Regelung groß waren, zufolge der Verschiedenheiten der gesetzlichen Grundlagen in den 24 Kantonen. Wesentliche Änderungen gegenüber dem Richtlinientarif 1941 enthält der neue eidg. Tarif nicht. Im vermes-

sungstechnischen Teil wurden einige bekannt gewordene Unstimmigkeiten korrigiert. Die kulturtechnischen Arbeiten werden ähnlich dem S. I. A.-Tarif nach Prozents der Bausumme entschädigt. Die Preise sind eher etwas höher, dagegen auch die Anforderungen an die Arbeit in den meisten Kantonen größer. Schärer dankt den eidg. und kantonalen Behörden für die Mitarbeit und betont, daß diese ganze Arbeit verlangen, aber auch den Standpunkt vertreten, daß eine seriöse Arbeit die Mehrkosten aufwiege.

Herr Oberstbrigadier Strüby, Chef des eidg. Meliorationsamtes wünscht, daß der Tarif möglichst bald herausgegeben werden möchte. Er dankt dem Verein und der Kommission für ihre seriöse Arbeit. Er ist der Auffassung, daß der Tarif mangels gesetzlicher Grundlagen vom Bund für die Kantone nicht verbindlich erklärt werden könne. Der Tarif sei vorläufig als Rahmentarif gedacht und es werde den Kantonen empfohlen, diesen für die Honorierung als Richtlinie anzuwenden. Auf Grund der Erfahrungen, die mit dem Tarif in seiner Anwendung gemacht werden, ergebe sich alsdann, ob noch allfällige Änderungen vorgenommen werden müssen. Er zweifle nicht daran, daß der Tarif als allgemeine Richtlinie für die Entschädigung der technischen Arbeiten nach und nach in allen Kantonen zur Anwendung komme. Ein Bundesbeitrag an die Entschädigung der Vertreter der Berufsverbände komme nicht in Frage, dagegen werde in Aussicht genommen, die Druckkosten zu übernehmen und den Berufsverbänden eine gewisse Anzahl Exemplare abzugeben, als kleines Entgelt für die geleistete Arbeit.

Präsident Bertschmann wünscht für den Zentralvorstand die Kompetenz der sofortigen provisorischen Inkraftsetzung des Tarifes nach dessen Drucklegung, was von der Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt wird.

6. *Ergänzung der Statuten.* Der abgeänderte Text ist in der Zeitschrift vom 9. Mai 1944 veröffentlicht. Nicod, Payerne macht auf besondere Verhältnisse bei der Taxation der technischen Arbeiten für Meliorationen im Kanton Waadt aufmerksam und glaubt, daß der Tarif dort nicht akzeptiert werde. Er wünscht die Verschiebung dieses Traktandums auf die nächste Versammlung und Behandlung zugleich mit der Inkraftsetzung der neuen Vereinsstatuten. Das Budget sei gesondert zu behandeln und es frage sich, ob der erwartete Rückschlag selbst bei Verzicht auf die neuen Mehreinnahmen tatsächlich eintreten werde. Herr Nicod fügt bei, im Namen der Sektion Waadt gesprochen zu haben und daß sich die Sektion dem Mehrheitsbeschlusse der Versammlung in dieser Angelegenheit ohne weiteres unterziehen werde.

Präsident Bertschmann erachtet es einerseits nicht als sicher, daß die neuen Vereinsstatuten innert Jahresfrist zur Genehmigung reif werden und möchte anderseits vermieden haben, daß ein Einnahmeposten von ca. Fr. 1000.— zur Deckung der erwachsenen Kosten außer Acht gelassen werde. Der Antrag des Zentralvorstandes auf Genehmigung der abgeänderten Artikel wird unterstützt von den Herren Etter, Vevey und Ruh, Brugg. In der Abstimmung fallen 55 Stimmen auf den Antrag des Zentralvorstandes und 20 Stimmen auf den Antrag Nicod.

7. *Dienstverträge, Hilfskräftefrage.* Schärer gibt, wie schon in der Präsidenten-Konferenz, einige Erläuterungen zum Dienstvertrag-Entwurf. Kollege Guibert, Genf macht darauf aufmerksam, daß der Dienstvertrag nicht den Vorschriften des Kantons Genf entspreche, indem dort ein Gesamtarbeitsvertrag verlangt werde. Dies hindert indes den S.G.V. nicht, das Vertragsformular zu vervielfältigen, um es seinen Mitgliedern auf Wunsch zur Verfügung zu stellen.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß eine Besprechung mit dem eidg. Justiz- und Polizeidepartement stattgefunden hat betreffend den Weisungen über die Verwendung des Hilfspersonals. Die Vermessungstechniker haben in ihrer Eingabe geltend gemacht, daß bei 80 % der Ver-

messungstechniker die Weisungen nicht innegehalten würden und daß nur für 10% keine Übertretungen bestehen. Die restlichen 10% der Vermessungstechniker hätten Ausnahmegewilligungen.

Der Zentralvorstand des S. G. V. habe verlangt, daß die behaupteten Fälle der Übertretung unter Anhörung der Prinzipale untersucht werden müßten. Die eidg. Vermessungsdirektion wird in der Angelegenheit weitere Erhebungen machen.

Herr Vermessungsdirektor Dr. Baltensperger kann sich vorläufig nur dahin äußern, daß die Behauptungen der Vermessungstechniker zurzeit genau untersucht werden. Die Untersuchung, die streng konfidentiell erfolgt, wird zeigen, ob die Angaben der Vermessungstechniker zutreffen oder nicht. Im übrigen stehen die Weisungen nach wie vor in Kraft und deren Nichteinhaltung stellt eine Pflichtverletzung dar, die strafbar ist.

8. *Umwandlung des Vereins.* Präsident Bertschmann gibt die Hauptpunkte des Umgestaltungsgedankens bekannt. Die Sektionen bilden die Zusammenfassung in räumlicher Hinsicht. Die verschiedenen Fachrichtungen bilden Gruppen des Zentralvereins. Der neue Statutenentwurf ist den Sektionen und Gruppen zur Beratung überwiesen worden.

In der Diskussion äußert sich Herr Härry, Adjunkt des eidg. Vermessungsinspektorates. Man höre zum Umwandlungsvorschlag vielerorts kritische Stimmen. Beim Geometerverein sei jetzt soweit alles in Ordnung. Bei den Photogrammetern herrsche die Ansicht, man gehe unter im neuen Verein und der Behandlung wissenschaftlicher Fragen werde nicht mehr der gebührende Platz eingeräumt. Nach seiner Ansicht sollte es jedoch bei richtiger Handhabung möglich sein, an der Umorganisation alle profitieren zu lassen. Herr Härry ist der Auffassung, man solle den Statutenentwurf absolut unvoreingenommen ansehen und beraten. Auch der S. I. A. hat eine Zusammensetzung verschiedenartig gerichteter Interessengruppen. Es sollte deshalb wohl möglich sein, die wesentlich einheitlicher ausgerichteten Vermessungsfachleute in einem Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik zusammenzufassen.

Diese sehr objektiven Worte sind offenbar das Resumé der Gedanken unserer Vereinsmitglieder. Die Diskussion wird nicht weiter angebeht und der Antrag des Zentralvorstandes und der Präsidentenkonferenz, auf die Umwandlung des Vereins einzutreten, gutgeheißen.

9. *Verschiedenes und Umfrage.* Zur Behandlung der Frage über die zu stellenden Anforderungen an den eidg. Originalübersichtsplan fand eine Konferenz statt. Der Vorsitzende gibt Kenntnis vom Resultat durch Verlesen eines Schreibens des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements. Es soll durch Vertreter der L + T., der Vermessungsdirektion und des S. G. V. eine nähere Umschreibung der aufzunehmenden Gegenstände aufgestellt werden.

Die allgemeine Umfrage wird nicht benützt. Präsident Bertschmann schließt mit einem speziellen Dank an alle Herren Kollegen, welche zur Diskussion beigetragen haben, um 13 Uhr die Versammlung.

Im Felde, Juni 1944.

Der Sekretär: J. Gsell.

Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie

*Protokoll der XVII. Hauptversammlung vom 3. Juni 1944
im Bahnhofbuffet Zürich.*

Der Präsident eröffnet um 14.15 die Sitzung, zu der sich 15 Mitglieder und Gäste eingefunden haben. Die Herren Bertschmann, Braschler, Häberlin, Härry, Schneider, v. Speyr und Weißmann sind verhindert und haben sich daher entschuldigt.